

Niedersächsische Seehäfen drehen kräftig am Windrad

Mehr als 470 Aussteller aus 22 Ländern in vier Ausstellungshallen auf rund 13 000 m² Ausstellungsfläche verwandeln die Stadt Husum vom 23. bis 27. September in eine einzige Messestadt. Hersteller, Zulieferer, Betreiber und Dienstleister geben sich in Husum auf der „HUSUMwind“ die Klinke in die Hand. „Die Niedersächsischen Seehäfen wollen beste Dienstleister im Umschlag von Windenergieanlagen sein“, sagt Dr. Michael Ahrens (Foto), Geschäftsführer der Niedersächsischen Hafenvertretung e.V., die in Halle 3 (Stand B 306) ihre Mitgliedshäfen präsentiert.



Dabei liegt der Fokus insbesondere auf den Seehäfen Brake, Cuxhaven, Emden und Wilhelmshaven. Unterstützt wird der NHV-Auftritt auf der „HUSUMwind“ durch das Maritime Kompetenzzentrum MARIKO.RIS.

Das Geschäftsfeld Windenergieanlagen hat sich in den vergangenen Jahren boomartig entwickelt. Beispiel Emden: Die Produkte der in Aurich ansässigen Firma ENERCON, die sich für Emden als „ihren“ Seehafen entschieden hat, stoßen nach wie vor weltweit auf große Nachfrage. Die EPAS Ems Ports Agency and Stevedoring Beteiligungs GmbH & Co. KG als Schiffsagent und Stauer wird allein im September noch fünf Schiffe betreuen, die ENERCON-Anlagen zu Kunden in verschiedenen Mittelmeer-Anrainerstaaten bringen werden. Und auch das zweite Exemplar der zurzeit größten Windenergieanlage der Welt, die E 112 mit einem Windraddurchmesser von 112 Metern und einer Leistung von fünf Megawatt, wird ihren Bestimmungsort Hooksiel via Emden erreichen.

Auch der Seehafen Brake hat jüngst seine Kompetenz im Umschlag von Windenergieanlagen unter Beweis gestellt. Zum ersten Mal wurden über Brake

große Offshore-Anlagen der 3,6-MW-Klasse der Firma GE WindEnergy für die offene See nach Irland verladen. Dort entsteht der Offshore-Windpark „Arklow“.

Cuxhaven profitiert ebenso vom derzeitigen Offshore-Boom und erhält Unterstützung von der Landesregierung. Diese hat ein Programm zum Ausbau der Offshore-Windenergie beschlossen und sich für den Aufbau eines entsprechenden Zentrums in Cuxhaven ausgesprochen. In der Region an der Elbmündung sind fünf Pilotanlagen im Gespräch. Zur Entwicklung des Standortes für die Abwicklung von Offshore-Projekten wurde von der Plambeck Holding AG (Cuxhaven) und der Rhenus Midgard GmbH & Co. KG (Nordenham) die „Wind-Port GmbH“ gegründet.

Zur Entwicklung Wilhelmshavens als Standort für die Offshore-Windenergie-Industrie ist die Interessengemeinschaft „windworks“ gegründet worden, die mittlerweile in einen Arbeitskreis der Wilhelmshavener Hafenwirtschafts-Vereinigung e. V. (WHV) aufgegangen ist. Ihr gehören die Wirtschaftsförderung sowie die Firmen Rhenus Midgard, Jade-Dienst, Neue Jadewerft, Stadtwerke, Turbo-Technik Reparatur-Werft sowie die WHV an. In Wilhelmshaven stehen Flächen für Prototypen der neuesten Generation zur Verfügung.



30 Windflügel von jeweils 34 m Länge und 6,5 t Gewicht übernahm der dänische Frachter „Etlly Danielson“ im April in Wilhelmshaven für Japan

Die Niedersächsische Hafenvertretung ist die Interessengemeinschaft der acht großen niedersächsischen Seehäfen Brake, Cuxhaven, Emden, Leer, Nordenham, Oldenburg, Papenburg und Wilhelmshaven. Seit 1991 präsentiert sie ihre Mitgliedshäfen als „Ports of Niedersachsen“ auf internationalen Messen und Ausstellungen.

Mit zwei Ereignissen will auch das Land Bremen in dieser Woche auf der „HUSUMwind 2003“ seine besonderen Ambitionen beim Thema Ausbau der Windenergie unterstreichen. Am 25. 9. lädt der Senator für Bau, Umwelt und Verkehr, Jens Eckhoff, zum offiziellen Messeempfang des Bundeslandes Bremen ein. Am Stand der Windenergie-Agentur Bremerhaven/Bremen e.V. (WAB), der Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH (BIS) und der Bremer Investitionsgesellschaft (BIG) besteht die Gelegenheit, mehr über die strategische Ausrichtung des Windenergiestandortes und des Windenergienetzwerkes zu erfahren.

Bereits am 24.9. wird Senator Eckhoff im Rahmen einer Pressekonferenz die neue Koordinierungs- und Forschungsstelle Windenergie an der Hochschule Bremerhaven vorstellen. Die neue Forschungsstelle soll dazu beitragen, dass im Land Bremen optimale Rahmenbedingungen insbesondere für die Windenergiebranche realisiert werden, um besonders die wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen zu lösen, die mit der Nutzung der Offshore-Windenergie einhergehen. Als wissenschaftliche Einrichtung ermöglicht sie der Wirtschaft im Land Bremen weitere Aktivitäten in der Planung, Herstellung und dem Betrieb von Offshore-Windenergieanlagen. An dem Gespräch werden teilnehmen: Jens Eckhoff, Senator für Bau, Umwelt und Verkehr, sowie Rektor Prof. Dr. Josef Stockemer und Konrektor Prof. Dr. Peter Ritzenhoff.